

## Geschäftsbericht 2014 Kurzversion

**suva**

Mehr als eine Versicherung

«Die Suva nützt  
dem Werkplatz  
Schweiz.»

Markus Dürr,  
Präsident des  
Verwaltungsrates

## Sehr geehrte Damen und Herren

Die Suva blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Sie erzielte 2014 eine überdurchschnittlich gute Anlageperformance von 7,0 Prozent und ist mit einem Deckungsgrad von 134 Prozent per Ende 2014 solide finanziert. Organisatorisch ist die Suva ebenfalls stabil aufgestellt. Das Angebot von Prävention, Versicherung und Rehabilitation aus einer Hand ermöglicht kundenfreundliche Lösungen und effiziente Abläufe. Ihren Erfolg verdankt die Suva einer austarierten gesetzlichen Grundlage, die kostensenkende Mechanismen enthält.

In meinem ersten Präsidialjahr hat die Suva ihre moderne Corporate Governance weiter gefestigt. Der Verwaltungsrat passte die für sich und seine Kommissionen geltenden Reglemente so an, dass sie den zeitgemässen Anforderungen noch besser entsprechen.



Im Verwaltungsrat der Suva sind die Sozialpartner umfassend vertreten. Sie bilden die bei der Suva versicherten Branchen repräsentativ ab. Ihr konstruktiver Dialog nützt dem gesamten Werkplatz Schweiz. Er führt zu tragfähigen Ergebnissen und stützt die Sozialpartnerschaft in unserem Land. Als Verwaltungsratspräsident will ich den Kontakt zu Kunden, Verwaltung und Politik weiterhin pflegen. Die 18 regionalen Agenturen und die beiden Rehakliniken haben in dieser Hinsicht eine wichtige Bedeutung. Die dezentrale Organisation sichert die Nähe zu den Kunden und dient einer breiten Vernetzung.

Am 19. September 2014 verabschiedete der Bundesrat seine Botschaft zur Revision des Bundesgesetzes über die Unfallversicherung (UVG). Die revidierte Vorlage basiert auf einem Kompromiss, den die Sozialpartner erarbeitet haben. Er genießt breite Unterstützung und wird von den privaten Versicherern mitgetragen. Damit der sozialpartnerschaftliche Kompromiss zustande kam, waren von allen Seiten Konzessionen nötig. Erfreulicherweise sind sich die Sozialpartner und die privaten Versicherer einig, dass die bewährten Elemente des UVG-Geschäftsmodells beibehalten werden sollen. Einzelne versicherungstechnische Unklarheiten werden beseitigt, was sich positiv auf die Rechtssicherheit auswirkt.

Damit die Vorgaben aus dem Produktmix aus Prävention, Versicherung und Rehabilitation gewährleistet bleiben, braucht die Suva eine kritische Grösse und Unabhängigkeit von Politik und Verwaltung. Ich hoffe daher sehr, dass die Vorlage ihren Weg durch die parlamentarischen Instanzen zügig und unbeschadet findet. Die langjährige UVG-Revision muss endlich abgeschlossen werden, damit die Suva mit klaren Rahmenbedingungen die Zukunft gestalten kann.



«Wir konnten unsere Risikofähigkeit ausbauen.»

Ulrich Fricker,  
Vorsitzender der  
Geschäftsleitung,  
im Gespräch mit  
Daniel Ammann\*

**Herr Fricker, welches waren im vergangenen Jahr die drei wichtigsten Entwicklungen für die Suva?**

1. Wir konnten unsere Risikofähigkeit und Finanzkraft ausbauen. 2. Wir haben die Schadenkosten trotz Teuerung im Gesundheitswesen stabil gehalten. 3. Die Revision des Unfallversicherungsgesetzes hat gute Chancen. Und ein 4. Punkt, der mir sehr am Herzen liegt: unser Präventionsprogramm «Asbest», mit dem wir Arbeitnehmende vor freigesetzten Asbestfasern schützen wollen.

**Reden wir zuerst über das Finanzielle. Die Suva hat eine Anlageperformance von 7 Prozent erzielt. Zufrieden?**

Zufrieden, ja, aus zwei Gründen vor allem. Die langfristig orientierte Anlagestrategie der Suva ist am ehesten vergleichbar mit denjenigen von Pensionskassen, und da schneiden wir im direkten Vergleich gut ab. Unsere Anlageexperten machen also einen guten Job. Zweitens, und noch wichtiger: Wir sind so auch risikofähig und haben die Kraft, Wertschwankungen auszuhalten.

**Wie hat sich die Aufhebung des Euro-Mindestkurses auf die Anlagen der Suva ausgewirkt?**

Das war auch für uns ein Schock, den wir aber gut verdauen konnten, weil wir Fremdwährungen systematisch absichern. Die Reaktionen an den Devisen- und Aktienmärkten haben einen Negativeinfluss von weniger als zwei Prozent auf die Performance gehabt. Der Deckungsgrad lag per Ende Januar 2015 noch immer bei über 131 Prozent. Noch nicht abschätzen können wir die mittelfristigen Auswirkungen auf den Werkplatz Schweiz und damit auf das Prämienvolumen der Suva.

**Die Zinsen an den Märkten sind allerdings noch einmal gesunken – und die Schweizer Nationalbank hat Negativzinsen eingeführt. Was heisst das für die Suva?**

Kurzfristig steigen wegen der sinkenden Zinsen die Obligationenkurse, was unsere Performance verbessert. Mittel- und längerfristig aber sind die Aussichten

«Noch tiefer können wir nicht gehen, sonst müssten wir später die Prämien wieder erhöhen.»



für die Kapitalerträge nochmals deutlich schlechter geworden. Auch die Negativzinsen treffen uns. Anders als die AHV zum Beispiel sind wir nicht davon ausgenommen. Wir werden wie ein börsenkotiertes Unternehmen behandelt. Um jederzeit zahlungsfähig zu sein, müssen wir grosse Bestände an liquiden Mitteln halten. Das zieht nun neue Kosten von bis zu einem halben Prozent der Jahresperformance nach sich.

**In den letzten sieben Jahren konnte die Suva ihre Prämien regelmässig senken und so den Werkplatz Schweiz um über vier Milliarden Franken entlasten. Jetzt verharren die Prämien auf dem aktuellen Stand. Warum?**

Damit haben wir gerechnet. Wir haben risikogerechte Prämien, die weitgehend dem Unfallrisiko und den steigenden Gesundheitskosten entsprechen. Noch tiefer können wir nicht gehen, sonst müssten wir später die Prämien wieder erhöhen. Grundsätzlich müssen die Ausgaben für die Kosten, die durch Unfälle und Berufskrankheiten anfallen, und für die Prävention ja jedes Jahr gedeckt sein.

**Die Suva fällt immer wieder durch ihre Sensibilisierungskampagnen auf.**

Unsere Kampagnen finden Beachtung und kommen bei der Bevölkerung gut an. Zum Beispiel die Präventionskampagnen im Freizeitbereich, wo wir nicht belehrend auftreten und auch keine Angst machen, sondern auf erfrischende Art Aufmerksamkeit erregen. Wir sorgen dafür, dass man das eigene Verhalten hinterfragt.

**Das wirkt offenbar: Beim Skifahren ist man heute ohne Helm fast ein Exot.**

In der Schneesportprävention ist die Suva nicht der einzige Akteur. Die Kampagnen zeigen aber, dass es bei der Schutzausrüstung das Beste ist, wenn sie zur Mode wird oder zu einem Gadget, das man einfach hat. Sie gehört unter den Jungen heute bei vielen Sportarten einfach dazu. Ich möchte aber betonen: Auch die beste Schutzausrüstung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass es kein Nullrisiko gibt.

Es wäre verhängnisvoll, wenn Hilfsmittel wie Lawinenschüttensuchgeräte oder Airbags zu einem falschen Sicherheitsgefühl verleiteten.

**Es scheint, dass sich das Problem des Versicherungsmissbrauchs in letzter Zeit verschärft hat.**

Die Zahl neuer Verdachtsfälle ist 2014 tatsächlich erneut um fast zehn Prozent angestiegen: von 315 auf 343 Fälle. Pro aufgedeckten Fall gehen wir von bis zu 500 000 Franken Schadenssumme aus. Wir nehmen das Thema sehr ernst. Wegen der stetig wachsenden Anzahl von Betrugsfällen haben wir die personellen Ressourcen unserer Koordinationsstelle Missbrauch verdoppelt. Seit Anfang 2015 arbeiten 12 Spezialistinnen und Spezialisten in diesem Team.

**Wird Versicherungsbetrug heute in der Öffentlichkeit anders betrachtet als noch vor ein paar Jahren?**

Ich erinnere mich gut an einen meiner ersten Arbeitstage bei der Suva. Da wurde öffentlich reklamiert, die Suva sei viel zu hart und zahle nicht. Die Mentalität seither hat sicher gekehrt. Versicherungsmissbrauch wird nicht mehr als Kavaliersdelikt angesehen, sondern als das, was es ist: ein Betrug, der allen Versicherten schadet.

**Sie treten nach 16 Jahren als Vorsitzender der Geschäftsleitung auf Ende 2015 zurück. Für eine geschäftliche Bilanz ist es noch zu früh, aber erlauben Sie mir eine persönliche Frage: Was haben Sie bei der Suva am meisten über Ihr persönliches Risikoverhalten gelernt?**

Ich treibe sicher bewusster Sport, gehe beim Skifahren nicht ans Limit und lasse beim Mountainbiken die nassen Wurzeln auch mal aus. Das hat wohl mit der ständigen Auseinandersetzung mit Risiken zu tun, aber vielleicht auch mit einer gewissen Altersweisheit.

«Ich lasse beim Mountainbiken die nassen Wurzeln auch mal aus.»





# Prävention

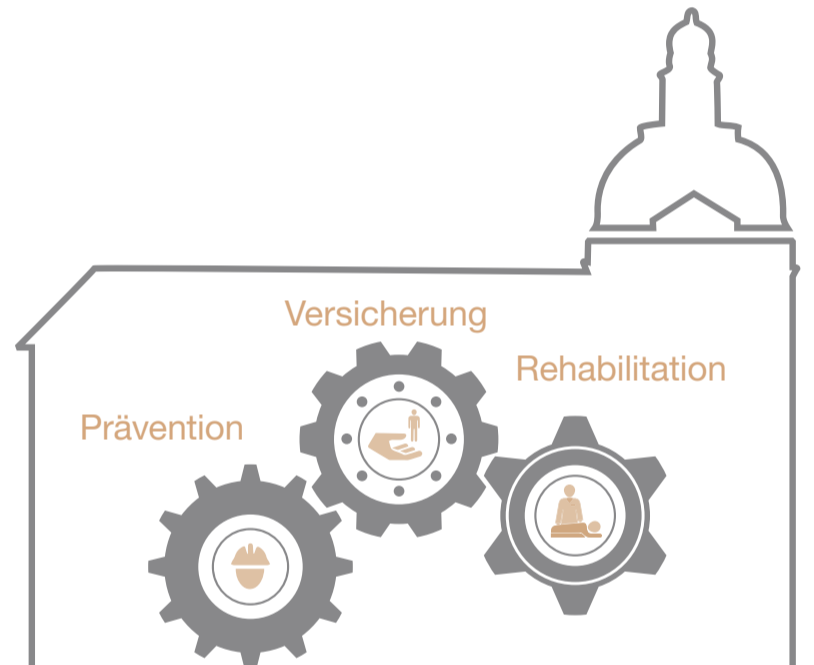
Die Suva verfolgte 2014 ihr Ziel konsequent weiter, bis ins Jahr 2020 zweihundertfünfzig tödliche Berufsunfälle zu verhindern.

Die Sicherheits-Charta entwickelt sich dabei zum entscheidenden Element für die Umsetzung der «Lebenswichtigen Regeln» vor Ort. 750 Institutionen

und Unternehmen hatten sie Ende 2014 unterzeichnet.

Die Sensibilisierung für Asbest-Altlasten muss über Jahre hinaus konsequent fortgesetzt werden.

Und: In der Freizeitsicherheit sensibilisierte die Suva für die Verletzungsrisiken bei König Fussball.



179 987

Berufsunfälle

Die Zahl der neu gemeldeten Berufsunfälle ging im Vergleich zum Vorjahr um 0,83 Prozent leicht zurück.

261 360

Freizeitunfälle

Die Zahl der neu gemeldeten Nichtberufsunfälle sank leicht um 0,63 Prozent.

750

Mitglieder

unterzeichneten bis Ende 2014 die Sicherheits-Charta.

11 000

Kickerinnen und Kicker

haben den Fussballtest absolviert und kennen ihr persönliches Risikoprofil.

# Rehabilitation

Auch 2014 engagierte sich die Suva in hohem Masse dafür, Menschen nach einem Unfall bestmöglich zu betreuen und auf ihrem Weg zurück in Leben und Beruf zu begleiten. Und dies, ohne dabei die Kosten aus dem Blick zu verlieren. Die Heilkosten stabilisierten sich denn auch im Geschäftsjahr im erwarteten

Rahmen. Die Zahl der neu gesprochenen Invalidenrenten ging wieder leicht zurück. Die Möglichkeiten der Kostendämpfung wurden weiterhin konsequent ausgeschöpft, nicht zuletzt durch systematische Rechnungskontrolle und Missbrauchsbekämpfung.



# Versicherung

Nach sieben Prämiensenkungen in Folge war der Spielraum für weitere Reduktionen im Geschäftsjahr 2014 weitgehend ausgeschöpft. Die Suva konnte bei den Nettoprämiensätzen zum 1. Januar 2015 die angekündigte Nullrunde realisieren.

Die Anlageperformance der Suva fiel im Geschäftsjahr

mit 7,0 Prozent überdurchschnittlich gut aus.

Das Anlagevermögen zur Sicherung der Renten erhöhte sich weiter, der finanzielle Deckungsgrad ebenfalls. Die Suva nimmt ihre Rolle als verantwortungsvolle Investorin aktiv wahr.

# 46,3

Mrd. CHF

beträgt das Anlagevermögen der Suva.

# 70,5

Mio. CHF

flossen dank einem Abbau der Ausgleichsreserven 2014 an die Versicherten zurück.

# 7,0 %

Anlageperformance

Die Suva erzielte 2014 trotz volatiler Märkte eine gute Performance.

# 134 %

Deckungsgrad

Die finanziellen Verpflichtungen der Suva sind solide gedeckt.

## Das Modell Suva

Die Suva ist mehr als eine Versicherung: Sie vereint Prävention, Versicherung und Rehabilitation unter einem Dach. Diese Dienstleistungen bietet die Suva den versicherten Unternehmen und deren Mitarbeitenden ganzheitlich und integriert an: von der Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten über das professionelle Schadenmanagement bis hin zu Rehabilitation und Wiedereingliederung.

Die Suva ist eine wichtige Trägerin der obligatorischen Unfallversicherung. Geführt wird sie von den Sozialpartnern als Vertreter der Versicherten. Die ausgewogene Zusammensetzung des Verwaltungsrates aus Vertretern der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und des Bundes ermöglicht breit abgestützte, tragfähige Lösungen.

Die Suva arbeitet selbsttragend, ohne öffentliche Gelder. Sie gibt Gewinne in Form von tieferen Prämien an die Versicherten zurück.

Der Hauptsitz der Suva befindet sich in Luzern. 18 Agenturen beraten und betreuen in allen Landesteilen ihre Kundinnen und Kunden. Die Suva führt zwei eigene Rehabilitationskliniken in Bellikon und Sion. Insgesamt beschäftigt die Suva mehr als 4000 Mitarbeitende (3320 Vollzeitstellen).



Der Baum traf Forstwart Simon Blaser (1987) mit voller Wucht. Nach sieben Monaten Reha ist er fast wieder der Alte – und tritt im Sommer vor den Traualtar.

# 1294

Mio. CHF

Taggeldkosten

# -3,5 %

neue Invalidenrenten

Die Zahl neu gesprochenen Invalidenrenten ging 2014 leicht zurück.

# 1165

Mio. CHF

Heilkosten

# 160

Mio. CHF

sparte die Suva 2014 durch systematische Rechnungskontrolle ein.

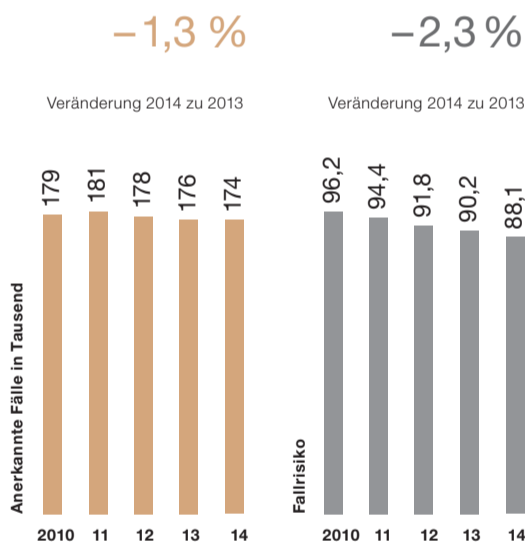


Arbeitssicherheit

## Prävention mit langem Atem

In den letzten zehn Jahren sank die Zahl der Berufsunfälle und Berufskrankheiten erfreulich – allein in den bei der Suva versicherten Betrieben um mehr als 12 Prozent. Dennoch verunfallt im Durchschnitt noch immer jährlich jeder fünfte Bauarbeiter, jeder dritte Forstarbeiter und jeder zweite Lernende im Forst an seinem Arbeitsplatz – jährlich rund 174 000 Suva-versicherte Arbeitnehmende. Gegen 100 verlieren dabei ihr Leben. Mehr als 100 weitere Menschen sterben pro Jahr, weil sie früher während ihrer Berufstätigkeit mit asbesthaltigen Materialien in Berührung kamen.

Die Suva hat daher ihre strategischen Präventionsprogramme «Vision 250 Leben» und «Asbest» bewusst langfristig angelegt und sie 2014 weiter konsequent vorangetrieben. Sie konzentriert sich gezielt auf Branchen und Tätigkeiten mit hohen Risiken.



Anzahl anerkannter Berufsunfälle und Berufskrankheiten 2010–2014 in Tausend und Fallrisiko (Anzahl Berufsunfälle und Berufskrankheiten je 1000 Vollbeschäftigte)

## Vor Ort: Kommunikation und Kontrolle



Die Betriebskontrollen der Suva konzentrieren sich verstärkt darauf, dass die lebenswichtigen Regeln der jeweiligen Branche eingehalten werden. Im Geschäftsjahr führten die Spezialisten der Suva auf Baustellen rund 12 600 Kontrollen durch. Bei etwa 9,3 Prozent davon stiessen sie auf erhebliche Mängel. In den übrigen Branchen von Industrie und Gewerbe waren es rund 9 400 Kontrollen (dabei kamen bei 1,1 Prozent erhebliche Mängel zum Vorschein).

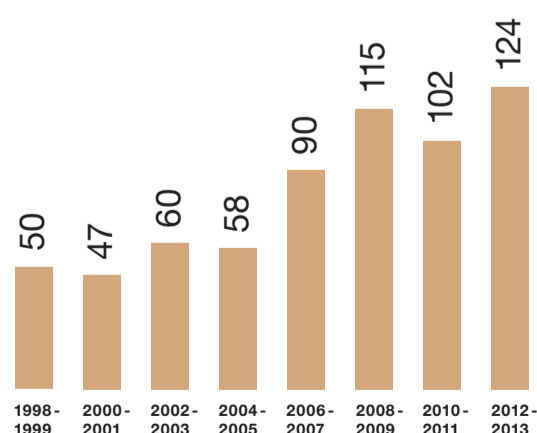


## Weiter im Kampf gegen Asbest-Altlasten

Eine Telefonbefragung in den betroffenen Branchen machte 2014 deutlich, dass die Gefahr immer noch nicht ausreichend bekannt ist: Rund 80 Prozent aller Gebäude in der Schweiz wurden vor 1990 erbaut. Wer diese renoviert, umbaut oder abbricht, kann auf gesundheitsgefährdende Asbestfasern stossen. Die Suva führte deshalb ihre Präventionskampagne «Asbest erkennen – richtig handeln» konsequent fort. Auf Messen (z. B. Edilespo, Electro-Tec) oder am Centre d'Enseignement Professionnel de Morges (CEPM) sensibilisierte die Suva mit dem «Asbesthaus» Berufsleute und Lernende für ein risikobewusstes Verhalten.

Zusammen mit den jeweiligen Verbänden wurden weitere lebenswichtige Regeln zur Asbestproblematik erarbeitet: für den Hoch- und Tiefbau, die Plattenleger/Ofenbauer sowie für den Bereich Industrierecycling.

## Durch Asbest bedingte Todesfälle pro Jahr



Die Todesfälle durch asbestbedingte Berufskrankheiten verharren derzeit auf hohem Niveau (jeweils Mittelwert aus 2 Jahren). Die meisten Opfer sind auf Asbestexpositionen zurückzuführen, die mehrere Jahrzehnte zurückliegen.

Freizeitsicherheit

## Kicker testen ihr Risikoprofil

Fussball belegt unter den Sportarten mit hohem Verletzungspotenzial und hohen Unfallkosten einen Spitzenplatz. Gegen 400 000 Hobbykickerinnen und -kicker kämpfen in der Schweiz teilweise erbittert ums runde Leder. Dabei kommt es jedes Jahr zu rund 45 000 Unfällen mit Kosten in der Höhe von 160 Mio. Franken.

Im Geschäftsjahr lancierte die Suva deshalb eine breit angelegte Kampagne. Im Zentrum: ein von Experten entwickelter Online-Fussballtest mit persönlichem Risikoprofil und entsprechenden Ratschlägen, wie man das Verletzungsrisiko senken kann. Ein TV-Spot, Plakate und Mailings machten auf die Kampagne aufmerksam. Bereits mehr als 11 000 Kickerinnen und Kicker haben den Test inzwischen ausgefüllt. Auch der TV-Spot gehört zu den Gewinnern: Er erhielt im offiziellen Wettbewerb für Schweizer TV- und Kinospots den Edi in Gold.



## Spitzenreiter Fussball und Wintersport



38 Prozent der Freizeitunfälle passieren bei Sport und Spiel. Die Kosten summieren sich jährlich auf 525 Millionen Franken. Zu den Spitzenreitern bei Unfallzahl und Kosten zählen: Wintersport und Fussball.



Versicherung

## Weniger Unfälle, tiefere Prämien

Die Kampagne sensibilisierte auch 2014 Betriebe dafür, Sorge zu ihren Mitarbeitenden zu tragen und so mitzuhelfen, die Prämien tief zu halten.



## Eine Nullrunde bei den Prämien für 2015

In den vergangenen Jahren hat die Suva den Werkplatz Schweiz dank sieben Prämiensenkungen in Folge um rund 4,3 Mrd. Franken entlastet. Ein durchschnittlicher Betrieb bezahlt heute 20 bis 25 Prozent weniger Prämien als noch im Jahr 2007.

Per 1. Januar 2015 konnte bei den Prämiensätzen die angekündigte Nullrunde realisiert werden. Je nach Risikoverlauf wurden für einzelne Betriebe zum Teil Prämienanpassungen nach unten oder oben vorgenommen. Die durchschnittlichen Nettoprämiensätze betragen in der Berufsunfallversicherung praktisch unverändert 0,98 Prozent und in der Nichtberufsunfallversicherung 1,29 Prozent.

Per 1. Januar 2015 konnte die Suva hingegen erneut nicht mehr benötigte Ausgleichsreserven in der Höhe von etwa 47 Millionen Franken abbauen, in Form einer ausserordentlichen Prämienreduktion.

## Rechnungskontrolle spart Millionen

Dank des in den letzten Jahren zunehmend ausgebauten elektronischen Rechnungstransfers kann die Suva heute mehr als 91 Prozent ihrer Rechnungen (2014: 2,1 Millionen) elektronisch verarbeiten.

Mit den elektronisch erfassten Rechnungsdaten lassen sich aussagekräftige Kennzahlen generieren. Entsprechend kann die Suva die gesetzlich geforderte Wirtschaftlichkeit und Zweckmässigkeit der medizinischen Behandlungen noch besser überprüfen, ebenso die Qualität der Leistungsabrechnung.

So lassen sich gezielt Doppelzahlungen, unfallfremde Leistungen, Privathonorare oder nicht übernahmepflichtige Leistungen verhindern. Die daraus resultierenden Einsparungen haben sich in den letzten Jahren markant erhöht und betragen zuletzt rund 160 Millionen Franken jährlich.

Finanzierung

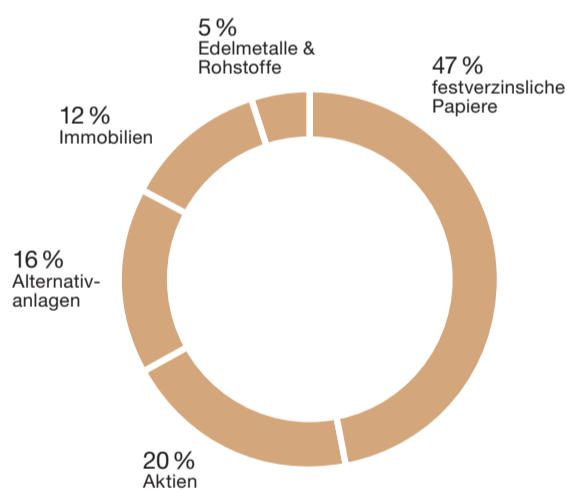
## Starke Gesamtperformance

Die Suva hat im Geschäftsjahr 2014 eine Gesamtperformance von 7,0 Prozent erzielt. Zum erfreulichen Ergebnis trugen fast alle Anlageklassen bei, insbesondere Aktien, Obligationen, Immobilien, Hedge-Funds und Private Equity. Lediglich Anlagen in Schwellenländern, Gold und Rohstoffen trübten das Bild. Die Anlagestrategie der Suva ist auf Langfristigkeit und breite Diversifikation ausgelegt (siehe Grafik).

Das Anlagevermögen der Suva stieg im Geschäftsjahr von 44 auf 46,3 Milliarden Franken. Es dient zweckgebunden dazu, die gesetzlich vorgegebenen finanziellen Verpflichtungen der Suva gegenüber ihren Versicherten zu decken, insbesondere die rund 91 000 Renten.

Der finanzielle Deckungsgrad – das Verhältnis des Vermögens zu den Verpflichtungen – stieg von 128 Prozent im Vorjahr auf 134 Prozent.

## Anlageportfolio



Deutlich über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre: Die Suva erzielte eine Gesamtperformance von 7,0 Prozent.

## Verantwortungsvolle Investorin

Nebst finanziellen Gesichtspunkten berücksichtigt die Suva bei ihren Finanzanlagen auch ökologische, ethische und soziale Aspekte. Als normative Grundlage hierfür dienen neben der Schweizer Gesetzgebung die zehn Grundprinzipien des UN Global Compact. Die Suva ist überzeugt, dass sich die Wirkung einer verantwortungsvollen Anlagestrategie erhöhen lässt, wenn verschiedene Marktteilnehmer diese Ziele gemeinsam verfolgen. Deswegen ist die Suva Unterzeichnerin der «United Nations Principles for Responsible Investments (UNPRI)» und Gründungsmitglied der Initiative «Swiss Sustainable Finance (SSF)».

Bei Direktanlagen übt die Suva zudem ihr Stimmrecht aktiv an rund 100 Generalversammlungen pro Jahr aus. Sie kommuniziert ihr Abstimmungsverhalten seit Februar 2015 auch auf ihrer Internetseite.

Rehabilitation und Schadenmanagement



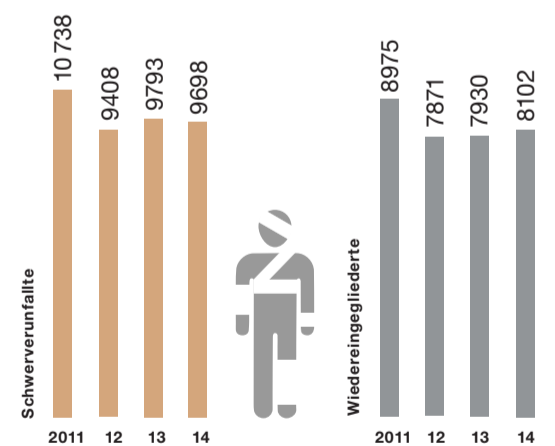
## Solidarität schenkt Kraft

Mit der Fortsetzung ihrer Social-Media-Kampagne «Share if you Care» sensibilisierte die Suva 2014 dafür, wie wichtig für Unfallopfer und ihre Reintegration die Unterstützung ihres sozialen Umfelds ist.

In fünf Videobotschaften erzählten wichtige Bezugspersonen, wie sie eine verunfallte junge Frau unterstützten, in ihrem Privat- und Berufsleben wieder Tritt zu fassen. Denn, so die Botschaft der Kampagne: Es kann jedem passieren – jeder kann helfen.

Je öfter Facebook-Benutzer die Videobotschaften teilten («Share») oder «Gefällt mir» anklickten, umso wertvollere Überraschungen erhielten die Patientinnen und Patienten in den Rehakliniken Sion und Bellikon. Mehr als 16 000 Menschen machten mit und ermöglichten so den Patienten einen unvergesslichen Kino-Event im Klinikum.

## Reintegration Schwerverunfallter



Anzahl Schwerverunfallter (Komplexfälle, maximal 60 Jahre alt) und der erfolgreichen Wiedereingliederungen beim bisherigen oder bei einem neuen Arbeitgeber.

## Rehakliniken: Zusammenarbeit immer wichtiger

Die Rehaklinik Bellikon arbeitet eng mit dem Universitätsspital Zürich (USZ) und dem Kantonsspital Aarau zusammen. So profitieren die Patienten in Bellikon neuerdings von unfallchirurgischen Konsiliarsprechstunden mit Spezialisten des USZ. In Zusammenarbeit mit der Rehaklinik Sion ist im Centre hospitalier universitaire vaudois CHUV eine Abteilung für physikalische Medizin und Rehabilitation eröffnet worden. Sie ermöglicht den Ausbau der Behandlungen (Mehrfachverletzungen, Amputationen, Verbrennungen, Paraplegie) und der gemeinsamen Tätigkeiten in Forschung und Lehre.

# Jeder zweite Arbeitnehmer ist bei der Suva versichert.

Gegen die Folgen von Unfällen und Berufskrankheiten.

## Rund zwei Millionen Menschen schweizweit

### Kennzahlen

<b>122 617</b>	<b>1 974 000</b>	<b>142,8</b> Mrd. CHF	<b>4,2</b> Mrd. CHF	<b>459 921</b>
versicherte Unternehmen	versicherte Personen (Vollbeschäftigte, ohne Arbeitslose und freiwillige Unternehmerversicherung)	versicherte Lohnsumme BUV (Berufsunfallversicherung)	Prämieneinnahmen brutto	Unfälle und Berufskrankheiten
<b>4,1</b> Mrd. CHF	<b>551,3</b> Mio. CHF	<b>108,9</b> Mio. CHF	<b>176,3</b> Mio. CHF	<b>4 131</b>
bezahlte Versicherungsleistungen	Betriebskosten	Investition in Prävention von Berufsunfällen, Berufskrankheiten und Nichtberufsunfällen	Betriebsergebnis vor Abbau Ausgleichsreserve	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (3320 Vollzeitstellen)

### Fakten

Nahezu unveränderte Prämien	70,5 Millionen CHF Ausgleichsreserven flossen 2014 an die Versicherten zurück.	Gute Anlageperformance von 7,0 Prozent	46,3 Milliarden CHF Anlagevermögen	Stabilisierung der Heilkosten bei 1165 Millionen CHF
-----------------------------	--	--	------------------------------------	--

### Geschäftsentwicklung

#### Ausgewählte Daten aus der Gesamtbetriebsrechnung

	2014	2013	+/-
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in %
Berufsunfallversicherung	1 758	1 744	0,80
Nichtberufsunfallversicherung	2 226	2 221	0,23
Freiwillige Unternehmensversicherung	21	22	-4,55
Versicherung für Arbeitslose	184	180	2,22
Militärversicherung	18	18	-
Rückerstattung Militärversicherung, EKAS	285	293	-2,70
<b>Prämieneinnahmen total</b>	<b>4 207</b>	<b>4 185</b>	<b>0,53</b>
Berufsunfallversicherung	1 799	1 837	-2,07
Nichtberufsunfallversicherung	2 330	2 305	1,08
Freiwillige Unternehmensversicherung	22	26	-15,38
Versicherung für Arbeitslose	183	170	7,65
Militärversicherung	189	196	-3,57
<b>Schadenaufwand total</b>	<b>4 523</b>	<b>4 534</b>	<b>-0,24</b>
Betriebskosten Versicherungsbetrieb	442	438	0,91
Betriebskosten Arbeits- und Freizeitsicherheit	109	110	-0,91
Ordentliche Zuweisung an allgemeine Reserve	41	41	-
Finanzielles Ergebnis	242	47	414,89
<b>Jahresergebnis vor Abbau Ausgleichsreserve</b>	<b>176</b>	<b>62</b>	<b>183,87</b>
Abbau Ausgleichsreserve	70	50	-
<b>Jahresergebnis nach Abbau Ausgleichsreserve</b>	<b>106</b>	<b>12</b>	<b>783,33</b>
Cashflow	1 125	2 274	-50,53

#### Daten aus der Gesamtbetriebsbilanz

	2014	2013	+/-
Anlagevermögen	39 067	38 042	2,69
Rückstellung für Langfristleistungen	23 769	23 506	1,12
Berufsunfallversicherung	10 879	10 799	0,74
Nichtberufsunfallversicherung	11 912	11 752	1,36
Freiwillige Unternehmensversicherung	221	217	1,84
Versicherung für Arbeitslose	757	738	2,57
Rückstellung für Kurzfristleistungen	8 215	8 073	1,76
<b>Bilanzsumme</b>	<b>40 681</b>	<b>39 198</b>	<b>3,78</b>

Suva  
Unternehmenskommunikation  
Postfach, 6002 Luzern  
Tel. +41(0)41 419 58 51  
medien@suva.ch  
www.suva.ch

Bestellungen:  
www.suva.ch/waswo  
Tel. +41(0)41 419 58 51

Bestellnummer Kurzversion  
1280(14).d

Bestellnummer Vollversion  
1278/102(14).d

Das Geschäftsjahr 2014 als Film:  
www.suva.ch